

# Bei--ung

## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 22. November.

### I n l a n d.

Berlin den 20. November. Se. Majestät der König haben den Geheimen Ober-Finanz-Räthen Windhorn und von Pommer-Esche II., die Anlegung des ihnen verliehenen Kommandeur-Kreuzes des Herzoglich Anhaltischen Gesamthaus-Ordens Albrecht des Bären zu gestatten geruht.

Se. Majestät der König haben dem Majorats-herrn von Jena auf Nettelbeck bei Perleberg die Kammerherrn-Würde zu verleihen geruht.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Assessor Lorenz ist zum Justiz-Kommissarius bei dem Land- und Stadtgerichte zu Delitzsch und bei den übrigen Untergerichten des Delitzscher Kreises, zugleich auch zum Notar in dem Bezirke des Ober-Landesgerichts zu Naumburg, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Delitzsch, bestellt worden.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius Herrmann Emil Stuppuhn ist zum Justiz-Kommissarius bei den Untergerichten des Kreises Fischhausen, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Pillau, bestellt worden.

Der General-Major und Inspekteur der 1sten Artillerie-Inspektion, von Scharnhorst, ist von Stralsund hier angekommen.

### A u s l a n d.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 12. Novbr. Wie man vernimmt, ist die unter dem Ober-Befehl des General-Lieutenants Grabbe im Laufe dieses Sommers

stattgehabte Campagne zur Bezwingung der Bergvölker in Erwägung des nahen Winters seit einigen Wochen ausgesetzt. Für die Dauer der rauhen Jahreszeit haben die verschiedenen Detaschements des Kaukasischen Armee-Corps ihre dortigen Winter-Quartiere bezogen. Der diesjährige Feldzug hat den entscheidenden Erfolg gehabt, daß jene aufrührerischen Horden längs der Strömung des Kuban und im nördlichen Daghestan auf eine bedeutende Landstrecke zurückgedrängt wurden und sich jetzt — auf ihre unzugänglichen Bergklüfte reduziert — auf allen Seiten von unseren Streitkräften eingeschlossen sehen.

Die beiden durch ihre Wohlthätigkeit auch im Auslande berühmten Brüder Paul und Anatol von Demidoff, haben in diesen Tagen einen neuen glänzenden Beweis ihrer Menschenliebe gegeben. Sie setzten nämlich für das hier bestehende vom General-Adjutanten Grafen Venkendorf begründete Kinder-Hospital ein Kapital von 200,000 Rubeln aus, mit der Bedingung, daß die Anstalt unter den Schutz der Kaiserin gestellt werden und nach dem Ausscheiden ihres gegenwärtigen Gründers, ein Mitglied der Familie Demidoff zum Kurator erhalten soll. Der Kaiser hat dieser Bestimmung die höchste Genehmigung ertheilt und die Kaiserin der Anstalt ihre Protection zugesagt.

Moskau den 1. Nov. Am Sonntag, den 27. Oktober, als dem Jahrestage, an welchem im Jahr 1812 die Vertreibung des Feindes aus dieser Hauptstadt erfolgte, fand eine feierliche Prozession der ganzen Geistlichkeit von Moskau, unter Vortritt des Metropolitens, statt, welche von der Uspenski-schen (Mariä Himmelfahrt) Kathedrale um den

ganzen Kreml und zur Kathedrale zurück ihren Weg nahm.

Dessa den 8. Nov. Die Fregatte „Tenedos“, auf welcher sich der Contre-Admiral Jurieff befindet, ist am 1. d. Mts., aus Sebastopol kommend, auf der hiesigen Rade eingetroffen und gestern wieder dorthin abgesetzt. Am 5. d. M. traf auch die Fregatte „Brailoff“, befehligt vom Capitain Metlin, aus Sebastopol hier ein.

Am 27. v. M. befand sich der General-Gouverneur, Graf von Woronzoff, in Sympheropol, wo unter Anderem ein großes Pferderennen stattfand, bei welchem die Taurischen Pferde zweier Muhamedaner den Sieg davon trugen.

### Frankreich.

Paris den 15. Nov. Das Gerücht, daß der Marschall Valée nicht länger auf seinem Posten in Afrika bleiben werde, gewinnt immer mehr an Konsistenz. Er selbst soll wegen geschwächter Gesundheit seine Abberufung wünschen. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß er die Expedition nach Hamza als eine letzte Gelegenheit, sein Andenken in Afrika fest zu begründen, benützt hat; so viel scheint wenigstens gewiß, daß die förmliche Erlaubniß zu dieser Expedition nicht erteilt worden war, sondern daß man es ihm nur, wie früher bei der ersten Expedition nach Konstantine dem Marschall Clauzel, freigestellt hatte, auf eigene Verantwortlichkeit zu operiren.

Vorgestern Abend wurden die Herren Thiers und Dupin von dem Könige empfangen.

Die Fürstin Paskewitsch trat gestern ihre Rückreise nach Warschau an. Die Fürstin hat von der Königin der Franzosen ein prächtiges Porzellan-Service zum Andenken erhalten.

Der Temps sagt, daß das Ministerium die Nachricht von dem nahe bevorstehenden Abschluß eines Traktats zwischen dem Sultan und dem Vice-Könige von Aegypten erhalten habe. Dem Pascha würde der erbliche Besitz von Aegypten und Syrien zugesichert werden, und einer seiner Söhne würde auf Lebenszeit mit der Regierung einer Insel, vermuthlich Kandien, bekleidet werden. Das genannte Blatt bemerkt, daß die Regierung zwar keine vollständige Nachrichten, sondern nur eine etwas konfuse telegraphische Depesche erhalten habe; aber es glaube sich nicht zu täuschen, wenn es behauptete, daß Mehmed Ali Arrangements angenommen habe, welche den Vorschlägen Frankreichs gemäß wären.

Der Marine-Minister hat allen auf Urlaub in Paris befindlichen Flotten-Offizieren befohlen, sich auf ihre Posten zu begeben. Dieser Befehl ist gut aufgenommen worden, da viele Offiziere sich seit 6 Monaten in Paris befinden, um Beförderung nachzuzufuchen, während ihre Kameraden für sie den Dienst mitversehen müssen.

Herr Lavagnino hatte den Don Franzisco de Paula wegen 7000 Fr. verklagt, die dieser ihm für Missionen schuldig war, die er früher für den Prinzen besorgt hatte, um ihm die Krone von Mexiko zu schaffen. Das Gericht hat die Gültigkeit der Forderung anerkannt, aber entschieden, da Beide Fremde seien, so könne es den Prinzen nicht zur Zahlung zwingen.

### Spanien.

Madrid den 5. Nov. Es heißt, die Municipalität und die Provinzial-Deputation von Madrid hätten beschlossen, der Königin in einer Adresse ehrfurchtsvoll zu erklären, daß sie keine Steuern erheben könnten, weil dieselben von den Cortes nicht bewilligt worden seien. Man glaubt, daß alle Provinzial-Deputationen diesem Beispiele folgen werden.

Spanische Gränze. Im Mémorial Bordeaux liest man: „Unser Madrider Korrespondent schreibt uns unterm 3. November, daß die Königin beschlossen habe, die Präsidenschaft des Konseils und das Portefeuille der Auswärtigen Angelegenheiten dem jetzigen Botschafter in Paris, Marquis von Miraflores, zu übertragen und daß bereits ein Courier abgesandt worden sei, der ihm den Befehl zur augenblicklichen Rückkehr überbringe. Der Marquis hat bekanntlich als Spanischer Botschafter in London den Quadrupel-Traktat unterzeichnet. Er ist der Sache der Königin ergeben, aber sein unbeugsamer Charakter und seine bekannte Vorliebe für das königliche Statut, lassen befürchten, daß sein Eintritt ins Kabinet die Parteien eher aufregen, als versöhnen werde. Er hegt dieselben Ansichten, wie die Jovellanisten, die Spanischen Doctrinaires, und da er selten geneigt ist, sich den Umständen zu fügen, so dürften die Cortes gleich nach seiner Ankunft aufgelöst werden.“

### Oesterreichische Staaten.

Wien den 13. Nov. (Wresl. Ftg.) Man will wissen, daß Se. K. H. der Herzog v. Bordeaux so wie seine Mutter, die Herzogin v. Berry, von Rom Briefe an S. M. den Kaiser und den Fürsten Metternich gerichtet haben, worin sie die aus reiner kindlicher Liebe entstandenen Beweggründe der Reise dieses Prinzen auseinandergesetzt haben sollen. Bei unserm Hofe scheint man indessen über diese abenteuerliche Reise eben so wie in Rom überrascht gewesen zu sein. Es ist natürlich, daß dieser Schritt für die Zukunft neue Versuche voraussetzt. Ob der Herzog v. Angoulême, als hier anerkannter Chef der ältern Linie der Bourbons, diesen Schritt billigte, steht dahin. Gewiß aber ist, daß die Herzogin, seine Gemahlin, denselben sicher nicht veranlasste. Es ist eher zu vermuthen, daß der alte Zwist zwischen den zwei Herzoginnen von Angoulême und Berry dadurch neuen Zunder erhalten hat. Während die Erstere als eine Dulderin Ergebung predigt, scheint sich die Letztere abermals der Vor-

mundschaft ihrer Verwandten entziehen zu wollen. Jedenfalls dürfte diese Reise Gegenstand gewisser Familien-Verhandlungen geworden sein, und man ist sehr begierig, ob die Herzogin v. Berry, und ob sie mit Restriktionen nach Grätz oder Görz zurückkehrt.

### Z u r k e i.

Konstantinopel den 28. Okt. (Bresl. Ztg.) Seit letzter Post sind sehr günstige Nachrichten theils aus Syrien, theils aus Aegypten hier eingetroffen. Man meldet aus Beirut vom 18. Oktober, daß der Aufstand der Drusen immer mehr Konsistenz gewinnt. In Damascus trafen die Aegyptier alle erdenklichen Vertheidigungs-Anstalten. Ibrahim Pascha schien indessen noch unbekümmert hierüber und hatte in Marasch, um den Syrern zu schmeicheln, die Tochter des dortigen einflußreichsten Musti geheirathet. Allein schwerlich ließen sich die Notabeln durch die großen Hochzeitsfeierlichkeiten täuschen, denn daß er an einer unheilbaren Krankheit leidet, ist der ganzen Welt bekannt. — Aus Alexandrien ist die sichere Nachricht eingetroffen, daß Mehemed Ali bereit ist, die Flotte hierher zu entlassen. Er verlangt dagegen, daß ihm die gemachten Auslagen für den Sold der Truppen zurückerstattet werden sollen. Nach Eingang dieser Nachricht hat die Pforte sogleich einen Agenten nach Alexandrien geschickt, um diesen Punkt ins Reine zu bringen. In Pera schreiben die Diplomaten dieses Nachgeben ihren sogenannten ernsthaften Demonstrationen zu, allein man weiß nur zu gut, daß, wie schon früher gemeldet wurde, die Geldnoth, in der sich Mehemed Ali befindet, die erste Ursache dieses Schrittes ist. — Der neue Französische Botschafter Graf Pontois, auf dessen Ankunft man so sehr gespannt war, ist hier eingetroffen und mit aller Aufmerksamkeit empfangen worden. Er soll die Vermittelung zwischen der Pforte und Mehemed Ali angetragen haben. Reschid Pascha machte ihm sogleich seinen Besuch und der nach Paris bestimmte Botschafter Nouri Effendi wartete die erste Konferenz ab, ehe er seine Reise antrat.

— Den 30. Oktober. (Bresl. Ztg.) Die Pforte hat sich erklärt, daß sie müde der Variationen der Fränkischen Botschafter, und in Folge der bereits mitgetheilten Nachrichten aus Alexandrien entschlossen ist, die Verhandlungen mit Mehemed Ali direct wieder zu beginnen. Zu diesem Behuf ist bereits ein Tartar mit den betreffenden Depeschen nach Aegypten gegangen. Es herrscht über diesen veränderten Stand der Dinge unter den Moslims große Freude und der Handelsstand ist besonders hierüber beruhigt. Allgemeine Zufriedenheit drückt sich aus. Man erwartet demnächst die baldige Rückkehr der Flotte aus Alexandrien, da sich die Pforte in Hinsicht der Sold-Vergütung sehr nachgiebig zeigt. Aus Syrien wird nichts als fortge-

setzte Insurrection gemeldet. Ibrahim Pascha verweilt in Marasch. — Es scheint, daß Frankreichs Politik im besten Einklange mit der Pforte handelt. Während die Pforte direkte Unterhandlungen beginnt, verwendet sich der Französische Hof lebhaft bei Mehemed Ali, um ihn zum Nachgeben zu bewegen.

Smirna den 26. Oktober. (Bresl. Ztg.) Die Englische Flotte ist am 24. in Bourla eingetroffen. Man weiß, daß der Französische Botschafter v. Pontois dem Admiral Lalande den Befehl mitgebracht hat, daß die Französische Flotte ihre Winter-Station ebenfalls allort einnehmen soll. Man erwartet sie am 4. Novbr. in Bourla. Somit hört jede Demonstration gegen die Dardanellen auf und die beiden Escadren überwintern bei uns.

### Vermischte Nachrichten.

Breslau den 17. Nov. Gestern Nachmittag ist Herr v. Wincke, Hauptmann im Generalstabe des 6. Armee-Corps, von seiner Reise nach dem Orient wieder hierher zurückgekehrt.

Am 8. d. wurde zu Fanny im Grünbergischen Kreise die 25 Jahr alte Magd des Kutschers Fellenberg in dem mit 9 Viertel gährendem Weinmost gefüllten Keller ihres Dienstherrn betäubt liegend von dem Sohne des Letzteren gefunden. Bei dem Versuche, sie herauszuziehen, fiel dieser ebenfalls bewusstlos nieder und ein Gleiches widerfährt dem herbeigeeilten Kutscher Fellenberg, als er im Begriff ist, Magd und Sohn zu retten. Erst seinem Schwiegersohne, dem Kutscher Gottfried Tiege, gelang es, alle drei Verunglückte aus dem Keller und mittelst der angewandten Rettungsversuche die beiden Fellenbergs, Vater und Sohn, ins Leben zurückzubringen. Leider waren bei der Magd alle, auch von dem herzugeholten Wundarzt Kutter angestellten Wiederbelebungs-Versuche erfolglos.

Die von einem Korresp. einer Süddeutschen Zeitung verbreitete Nachricht, daß Prof. Wackernagel in Basel seinen Schwager Prof. Bluntschli beim Mittagessen erstochen habe in Folge eines politischen Streites, war sehr voreilig. Um so mehr ist es zu beklagen, daß ein Gerücht veröffentlicht wurde, welches das Verbrechen des Verwandtenmordes auf einen unbescholteneu tüchtigen Mann wirft, der noch jüngst in seinen Briefen sein Glück durch die Verbindung mit der Familie Bluntschli pries \*).

### Stadt-Theater.

Freitag den 22. Novbr.: Jakob und seine Söhne, oder: Joseph in Aegypten; Oper in 3 Akten von Mehul.

\*) Hr. Prof. W. Wackernagel erklärt in der Allg. Zeitung (Beilage Nr. 317) „Basel den 7. Nov.“ obiges Gerücht „in allen seinen Umständen für Lüge und Verleumdung.“

**Bekanntmachung.**

Nachstehende, im Allgemeinen Landrechte Theil II. Titel 20. §. 728. seq. enthaltenen Vorschriften: 1) Niemand soll sich kupferner, nicht überzinneter Gefäße zur Zubereitung der Speisen bedienen; 2) Kupferschmiede und alle Andere, welche dergleichen nicht tüchtig überzinnetes Geschir verlaufen, sollen mit Konfiskation ihres Vorraths und einer Geldbusse von zehn bis zwanzig Thalern bestraft, im Wiederholungsfalle aber ihres Meisterrechts verlustig erklärt werden; und 3) gleiche Strafe trifft diejenigen Professionisten, welche zum Ueberzinnen kupferner Küchengeräthe einen Zusatz von Blei gebrauchen; werden hierdurch zur Nachachtung und Warnung von Neuem zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Das sorgfältige Reinigen der kupfernen Eßgeschirre nach und vor jedesmaligem Gebrauche, wird außerdem zur Vermeidung der Gesundheit drohenden Gefahren dringend empfohlen.

Posen den 17. November 1839.

Königliches Polizei-Direktorium.

Bei F. J. Weber in Leipzig ist erschienen und in Posen bei F. J. Heine zu haben:

**Hebräisch = Deutsches  
Kurforisches und alphabetisches  
Wörterbuch  
zum allgemeinen Sittur.**

Ein unentbehrliches Hülfsmittel beim Uebersetzen des allgemeinen hebräischen Gebetbuchs in jeder Ausgabe,

zum Selbstunterricht und Schulgebrauch. Mit

vielen grammatischen Andeutungen und Erklärungen, so wie mit einem Anhang über die Fundamentallehre der hebräischen Grammatik und einer Anweisung zum richtigen Gebrauche dieses Wörterbuchs.

Von Dr. F. Heinemann.

Preis 22½ Sgr.

Im Auftrage des Königl. Ober-Präsidiums werde ich aus der Registratur desselben etwa 3 bis 4 Centner verschiedener Zeitungen und Amtsblätter, welche zum Theil in ganzen Bogen vorhanden sind, und daher auch von Tapezierern gebraucht werden können, in termino den 2ten December c. Nachmittags 3 Uhr im Sitzungssaale des Königl. Konsistoriums an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Posen den 18. November 1839.

L e m o n.

**Holzverkauf.**

Birken- und Eichen-Klafter-Brennholz nebst Anfuhr ist zu haben auf der Neustadt, Berliner-

Straße No. 14. im „goldnen Baum“ und Mählens-  
Straße No. 21., dem Neustädter Spritzenhause  
gegenüber, bei  
F. S c h u l z.

In unterzeichneter Eisen- und landwirthschaftlichen Maschinen = Handlung sind außer den jetzt sehr zweckmäßig verbesserten ein- und vier- schneidigen, auch neue **Svensische Säckelschneidemaschinen**, so wie **Schrot- und Mahlmühlen, Erdtöfelschneide- und Erdtöfelquetsch-Maschinen, Hofwerke, transportable Kochherde** von verschiedener Größe mit **Dampfkesseln**, sauber **abgedrehte Walzen** mit dazu gehörigem Lager, Getreidereinigungsmühlen und Sägen, noch mehrere zur Landwirthschaft erforderliche Eisenwaaren vorrätzig, und werden billigt verkauft bei  
**M. J. Cphrain,**  
Posen, am alten Markt No. 79., der Hauptwache gegenüber.

Amerikanische Gummi-Schuhe in allen Größen, wie auch eine Auswahl elegant und dauerhaft gearbeiteter Damen-Kalosen, sind zu haben im Schuh-Magazin Nr. 81. Markt bei  
G. J. Behr.

Eine neue Sendung  
**ächt Bailerischen Bier's**  
hat erhalten und empfiehlt  
die Weinhandlung von  
**Meyer Wolff Falk,**  
Jesuitenstraße No. 11.

Getreide = Marktpreise von Posen,  
den 20. November 1839.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	P r e i s					
	von			bis		
	Ruß.	Byr.	h.	Ruß.	Byr.	h.
Weizen d. Schfl. zu 16 Mg.	1	27	6	2	1	3
Roggen dito	1	1	3	1	2	6
Gerste . . . . .	—	22	6	—	25	—
Hafer . . . . .	—	17	—	—	18	—
Buchweizen . . . . .	—	25	—	—	27	6
Erbfen . . . . .	1	—	—	1	5	—
Kartoffeln . . . . .	—	9	—	—	9	6
Heu, der Ctr. zu 110 Pfd.	—	19	—	—	20	—
Stroh, Schock zu 1200 Pf.	4	15	—	4	20	—
Butter, das Faß zu 8 Pfd.	1	20	—	1	25	—
Spiritus, die Tonne zu 120 Quart Preuß. . . . .	13	15	—	13	20	—